

Es ist Jausenzeit

AKTIVITÄTSDAUER

6-8 Stunden

SCHWERPUNKT

Naturwissenschaft & Technik



SCHULSTUFE

3 und 4

SCHLÜSSEL- KOMPETENZEN

Naturwissenschaft & Technik

Soziale & interkulturelle Kompetenz

Literacy

Mathematik

KURZE BESCHREIBUNG

Die SchülerInnen beschäftigen sich mit dem österreichischen Begriff „die Jause“ und dessen unterschiedliche Bedeutung. Das Ziel ist die Herstellung eines persönlichen Jausenbrettes für die Verwendung im Alltag. Dazu entwickeln die SchülerInnen gemeinsam die einzelnen Arbeitsschritte und bringen ihre kreativen Ideen in Form von Entwürfen ein.

ZU ERWERBENDE KOMPETENZEN

Technisches Werken

Die SchülerInnen lernen den Umgang mit Raspel, Feile und Schleifpapier zur Behandlung von Holzoberflächen. Außerdem erlernen sie die Handhabung einer Bohrmaschine und eines Lötkolbens.

Literacy

Die SchülerInnen beschreiben ein selbst gezeichnetes Bild aus ihrer Alltagssituation. Sie notieren gemeinsam Arbeitsschritte und halten diese in der praktischen Arbeitsphase ein.

Mathematik

Die SchülerInnen wiederholen den Unterschied zwischen Kanten und Ecken indem sie diese auf einer Skizze einzeichnen. Sie übertragen einen Entwurf auf einen realen Gegenstand unter Berücksichtigung der verschiedenen Größenverhältnisse.

Soziale & interkulturelle Kompetenz

Die SchülerInnen erarbeiten regionale und kulturelle Unterschiede in Bezug auf ihre Essgewohnheiten. Außerdem bringen sie sich mit ihren Ideen aktiv in einen Entwicklungsprozess ein.

VORBEREITUNG

Material

- ein unbehandeltes, bevorzugt helles Hartholzbrett (L = 20 cm, B = 15 cm, Stärke = 1,5 cm)*

* Menge pro SchülerIn

Werkzeug

- Raspel
- Feile
- grobes und feines Schleifpapier
- evtl. Bohrmaschine
- LötKolben mit diversen Brennsitzen und Brennstempel (Brandmalkolben)

ABLAUF

Einstieg

Die SchülerInnen werden in Gruppen zu je vier Kindern eingeteilt und die „Bildkarten – Essgewohnheiten“ werden gut sichtbar im Klassenraum angebracht. Folgende Fragen sollen als Grundlage für den Austausch in den Gruppen an die Tafel geschrieben werden:

- Wie isst du dein Mittagessen?
- Gibt es einen Unterschied zwischen dem Mittagessen unter der Woche und am Wochenende?
- Welche Essenszeiten gibt es noch bei dir?
- Gibt es bei dir zu Hause Essensregeln?
- Was bedeutet das Wort „Jause“ für dich?

Nach einem ca. 10-minütigen Austausch erfolgt ein Übergang in die Einzelarbeit. Mit Hilfe des Arbeitsblatts „ABL – Es ist Jausenzeit“ sollen sich die SchülerInnen mit ihren Jausengewohnheiten und -zeiten auseinandersetzen. In einem gemeinsamen Klassengespräch werden regionale und kulturelle Unterschiede festgehalten.

Zum Beispiel:

- Jause als Bezeichnung für Schuljause, Nachmittagsjause, Nachtmahl
- Nahrungsmittel
- Essenszeiten
- Art und Weise der Nahrungsaufnahme

Als eine traditionelle Form in Österreich wird die „Brettljause“ anhand mitgebrachter Gegenstände oder eines Bildimpulses mit den SchülerInnen besprochen.

Vorbereitung des Werkstücks

Um mögliche Eigenschaften eines Jausenbrettes zu klären, ergeht der Auftrag an die SchülerInnen, ein Jausen- oder Schneidebrett von zu Hause mitzubringen.

In der darauffolgenden Unterrichtseinheit werden in einem Sitzkreis die mitgebrachten Bretter aufgelegt und die unterschiedlichen Eigenschaften besprochen. Zum Beispiel:

- Form des Brettes
- Loch zum Aufhängen
- abgerundete Ecken und Kanten für eine leichtere Handhabung
- Rinne, um Flüssigkeiten aufzufangen

In weiterer Folge werden die Bearbeitungsschritte gemeinsam festgelegt und an der Tafel notiert. Zusätzlich kann besprochen werden, welches Werkzeug sich für die einzelnen Schritte eignet.

- Kanten und Ecken abrunden (Raspel, Feile)
- Loch ausmessen, markieren und bohren (Lineal, Bleistift, Bohrmaschine)
- alle Flächen glattschleifen (grobes und feines Schleifpapier)

Anschließend wird eine weitere Möglichkeit zur Beschriftung der Werkstücke gezeigt. Dazu verwendet die Lehrperson einen LötKolben mit verschiedenen Aufsätzen und demonstriert dessen Handhabung an einem Übungsholzstück.

Mit Hilfe des Arbeitsblattes „ABL – Mein Jausenbrett“ können die SchülerInnen mit der Gestaltung des Entwurfs beginnen.

Anfertigung des Werkstücks

Nach dieser Vorbereitungszeit bekommen die SchülerInnen ein Holzbrett und ein Zeitfenster, um die oben genannten Schritte zur Herstellung des Brettes abzuarbeiten. Nach Fertigstellung der Holzarbeiten beginnen die SchülerInnen auf einem Probestück und unter Anleitung der Lehrperson den Umgang mit dem LötKolben zu üben. Dabei können sie die verschiedenen Aufsätze ausprobieren und die Sicherheitsregeln werden nochmals erwähnt, wie Vermeidung von Verbrennungen durch das richtige und vorsichtige Halten, richtiges Ablegen des LötKolbens und das Ausstecken bei Nichtgebrauch.

Nach einer ausreichenden Experimentierzeit übertragen die SchülerInnen ihren Entwurf des Motivs mit einem Bleistift auf das Holzbrett und spuren diesen mit dem LötKolben nach.

Weiterführende Ideen

In weiteren Unterrichtseinheiten können Vorbereitungen für eine gemeinsame Jause erfolgen. Dabei kann eine Verknüpfung zu Mathematik und gesunder Ernährung hergestellt werden, indem gemeinsam erforderliche Mengen von Nahrungsmitteln berechnet, eine Einkaufsliste erstellt, eingekauft und die Jause auf den angefertigten Jausenbrettern angerichtet wird.

MÖGLICHKEIT DER DIFFERENZIERUNG

Durch die freie Auswahl des Brenn-Motivs entsteht eine Differenzierung im Schwierigkeitsgrad der Anfertigung. Dazu erhalten die SchülerInnen in einer Kreativphase die Möglichkeit ihre Ideen zu entwickeln und bekommen von der Lehrperson im Anschluss eine individuelle Rückmeldung über die praktische Realisierung des Entwurfs.

MATERIALIEN & MEDIEN ZUM DOWNLOAD

Bildkarten – Essgewohnheiten
ABL – Es ist Jausenzeit
ABL – Mein Jausenbrett

WEITERES HINTERGRUNDWISSEN

Was ist Brandmalerei?

Bei der Brandmalerei beziehungsweise Pyrographie (aus dem Griechischen: „pyr“ = Feuer, „graphie“ = die schreibende/beschreibende Kunst) handelt es sich um eine traditionelle Technik, die sich der Verzierung von Holz, Kork, Leder und anderen Materialien durch Brandspuren widmet.

Die geschichtliche Entwicklung der Pyrographie

Die Pyrographie hat eine lange Geschichte. Schon die alten Ägypter und mehrere Stämme aus Afrika übten sich in der „Feuerkunst“. Sie bedienten sich einfacher Mittel, um natürliche Werkstücke aus Holz oder Leder durch die Einbrenntechnik zu verzieren. Zum Einsatz kamen glühende (weil im Feuer erhitzte) Metallspitzen. Viele Jahrhunderte später trat die heute nicht mehr aus unserem Leben wegzudenkende Elektrizität zutage. Damit änderte sich auch das Werkzeug, das zur Brandmalerei verwendet wurde: Simple Lötgeräte ersetzten die „befeueren“ Metallspitzen.

Tipps zur Wahl des Holzes

Weiche, helle Hölzer wie Birke, Ahorn, Linde oder Pappel sind ideal. Durch die Weichheit und die ebene Struktur gelingt das Brandmalen ohne Einschränkung. Zudem kommen die eingebrannten Motive durch die helle Oberfläche perfekt zur Geltung. Harte Hölzer wie Buche oder Eiche und auch Hölzer mit einer stark ausgeprägten Jahresringmaserung wie Kiefer oder Fichte eignen sich weniger. Die intensive Maserung und auch der dunkle Farbton schränken die Gestaltungsmöglichkeiten ein. Verwenden Sie natürliches, unbehandeltes Holz.

Sicherheit geht vor

Die Technik birgt durchaus gesundheitliche Risiken. Beim Verbrennen der Holzoberfläche kommt es zu einer Rauchentwicklung (Kohlenstoff). Zudem können durch das Brandmalen schädliche Dämpfe entstehen (durch die Verbrennung von Harzen, Pilzverunreinigungen oder chemischen Zusätzen im Holz). Setzen Sie sich diesen Dämpfen über längere Zeit aus, sind Erkrankungen der Lunge und der Nase sowie Hirnschädigungen möglich. Halten Sie sich also bitte an die folgenden Hinweise, um die erforderliche Sicherheit zu gewährleisten:

- Nur in gut belüfteten Räumen brennen.
- Schutzmaske und Schutzbrille tragen.
- Absauganlage für Dämpfe verwenden.
- Zu hochwertig-reinem Holz greifen.
- Stellen Sie die Temperatur des Brennstiftes nie zu hoch ein. Arbeiten Sie besser bei tendenziell niedrigen Temperaturen und brennen mehrere Schichten.

- Lassen Sie Ihr Brandmalgerät niemals unbeaufsichtigt am Stromnetz. Schließlich handelt es sich um ein elektrisches Objekt, das einen Brand verursachen kann.
- Warten Sie vor einem Wechsel der Brennspitze immer, bis die aktuelle Brennschleife kühl ist, um sich nicht zu verbrennen.

Brandmalen lernen

- Halten Sie den Brennstift wie einen Kugelschreiber – also zwischen Daumen und Zeigefinger.
- Drücken Sie nicht allzu fest auf, um die Schleife nicht abzunutzen. Bei einer sorgsamem Vorbereitung der Oberfläche gleitet die Spitze regelrecht über das Holz.
- Brandmalen Sie immer von oben nach unten.
- Ziehen Sie keine langen Linien, sondern gehen Sie stets etappenweise vor (ansonsten besteht das Risiko, dass Sie irgendwo im Holz hängen bleiben).
- Kleinere Fehler können Sie meist mit Schleifpapier wegschmirgeln und im Anschluss mit dem Brennstift ausbessern.
- Schnelle Bewegungen mit dem Brennstift erzeugen eher hellere, langsame Bewegungen eher dunklere Linien/Flächen.
- Halten Sie die Temperatur besser zu niedrig als zu hoch, denn: Zu helle Linien lassen sich später ganz ohne Probleme verdunkeln, zu dunkle Linien aber kaum mehr aufhellen.
- Vergessen Sie nicht, die Spitze – also die Brennschleife – fortlaufend sauber zu halten. Ist sie verschmutzt, haben Sie Ihr Werk nicht mehr wirklich selbst in der Hand.

(Zugriff am 13.02.2020: <https://www.talu.de/brandmalerei/>)

ANHANG & WEITERFÜHRENDE LINKS

Interaktives E-Buch „Es ist Jausenzeit“

<https://skooly.at/k/?v29iwho>

